



Stansstad, 3. Februar 2018

Nidwaldner Gegenkomitee zur No-Billag-Initiative präsentiert prominentes Co-Präsidium – und alle können jetzt mitmachen

Bekannte Persönlichkeiten aus dem Kanton Nidwalden treten an die Öffentlichkeit und sagen gemeinsam entschieden Nein zur zerstörerischen Kraft von No Billag. Das reicht aber nicht: Alle Nidwaldnerinnen und Nidwaldner sind aufgerufen, sich anzuschliessen und sich online einzutragen.

Nachdem der Abstimmungskampf zur Initiative «Ja zur Abschaffung der Radio- und Fernsehgebühren (Abschaffung der Billag-Gebühren)» national bereits in vollem Gang ist, ziehen jetzt die Regionen nach. Auch im Kanton Nidwalden hat sich ein **Nidwalder Komitee «Nein zum Sendeschluss»** gegründet.

Das Co-Präsidium des Nidwaldner Komitees «Nein zum Sendeschluss» besteht aus folgenden Persönlichkeiten:

- **Alois Bissig**, Ennetbürgen, Notar und Rechtsanwalt, ehemaliger Regierungsrat
- **Peter Gysling**, Hergiswil, freier Medienschaffender, Autor
- **Paul Niederberger**, Büren, alt Ständerat CVP
- **Joseph Niederberger**, Oberdorf, Landrat CVP
- **Silvio Marfurt**, Beckenried, Präsident Plusport Nidwalden
- **Therese Rotzer-Mathyer**, Ennetbürgen, Präsidentin CVP Nidwalden
- **Christian Schweizer**, Stans, Archivar, Organist und Schriftleiter
- **Hans Wicki**, Hergiswil, **Ständerat** FDP
- **Marlène Wirthner-Durrer**, Stans, Autorin

Diese Köpfe verbreiten ab sofort bis zum Abstimmungstermin am 4. März 2018 persönliche Statements (siehe www.sendeschluss-nein.ch/nidwalden) sowie folgende Kernbotschaften:

Nein zu No-Billag ...

- weil ohne Gebühren die SRG und viele lokale Radio- und TV-Stationen Konkurs gehen und beliebte Radio- und TV-Sendungen verschwinden würden.
- weil Radio- und Fernsehprogramme in der Westschweiz, der italienischen und rätoromanischen Schweiz ebenfalls eingestellt würden.

- weil es weniger Schweizer Live-Sport gäbe und wir dafür erst noch mehr bezahlen müssten. Je nach Privatanbieter zahlt man allein für ein Jahresabo für Sportübertragungen mehr als die 450 Franken Gebührengelder.
- weil ohne Gebühren-Radio und –TV die Medienlandschaft weiter verarmt.
- Weil nur Service-public-Medien per Gesetz verpflichtet sind, sachlich zu berichten und die Meinungsvielfalt widerzugeben.
- weil mit der Versteigerung der Radio- und TV-Konzessionen sich finanzkräftige Investoren den Medienmarkt Schweiz kaufen würden, um ihre Interessen durchzusetzen.

In einigen europäischen Ländern ist das schon der Fall – mit schwerwiegenden Folgen für die Demokratie. Das darf in der Schweiz nicht passieren.

- weil noch mehr Werbegelder (Millionen) an deutsche und französische TV-Sender abfliessen würden.
- weil Tausende Arbeitsplätze bei der SRG und privaten Anbieter in der Schweiz verloren gingen, auch in den Randregionen.

Das Nidwalden Komitee ist argumentativ und in seinem optischen Auftritt im Gleichschritt mit dem gesamtschweizerischen Komitee «Nein zum Sendeschluss» unterwegs. Es wird im Kanton Nidwalden grossen Wert darauf legen, aufzuzeigen, dass die kulturelle Vielfalt, wie sie gerade in unserem kleinen Kanton Nidwalden ausgeprägt ist (Volksmusik, Blasmusik, klassische Musik, Landtheater), ihre mediale Resonanz verlieren würde.

Jetzt braucht es die Bevölkerung

Ein Komitee allein gewinnt aber noch keine Abstimmung. Darum sind alle Nidwaldnerinnen und Nidwaldner aufgerufen, sich öffentlich gegen No Billag zu stellen und sich auf der Website kostenlos fürs Komitee einzutragen. Wir benötigen breite Power aus der Bevölkerung gegen die schweizweite Zerstörung des medialen Service public. Gerne sind auch Spenden willkommen, womit diese Kampagne finanziert wird.

IBAN: CH40 0077 8206 6995 2200 1 (Vermerk Nidwalden)

Kontoinhaber: Medienpolitik Zentralschweiz, Luzern

Bank: Luzerner Kantonalbank, Luzern